

## Klartext – so sieht die Praxis in der Kita wirklich aus

### **Ein „lockeres“ Treffen von Kommunalpolitikern mit der „hohen“ Politik und interessierten Erziehern und Kita-Leitungen aus den Berchtesgadener Land.**

*Ein Erfahrungsbericht von Karin Brüderl (Mitglied im Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.)*

Bei einem Projekt mit dem Biosphärenreservat BGL im Sommer waren unser Landrat und Frau Kaniber, unsere Landwirtschaftsministerin, in unserer Einrichtung zu Besuch.

Frau Kaniber und ich kennen uns schon einige Jahre – vor ihrer Zeit als Politikerin besuchte sie meine Einrichtung schon einmal und hatte für den Bereich Kita immer ein „offenes Ohr“. Deshalb nutzte ich die Gelegenheit, ihr nochmals von unseren Sorgen und Nöten zu erzählen, und stellte die Frage, ob es nicht möglich wäre, unsere Ministerin für Soziales, Frau Scharf, ins Berchtesgadener Land einzuladen und sich einer Diskussionsrunde zu stellen.

Am 4. September (Arbeitsbeginn vieler Kitas und dadurch ein unglücklicher Zeitpunkt) fand das Treffen statt. Die Einladung wurde vom hiesigen Landratsamt verschickt und auch Träger und Trägervertreter waren eingeladen.

Der erste Teil der 1,5stündigen Runde wurde von Frau Scharf in der für mich in der „üblichen politikerweise“ abgehandelt. Die Aufzählung der eingeleiteten Maßnahmen: die verkürzte Ausbildung von 5 auf 4 Jahre, die Personaloffensive (Quereinsteiger, Optiprax.....), die Erhöhung des Basiswertes, 127 Millionen die zusätzlich bereit gestellt werden usw., waren für mich eine „Lobhudelei“ auf die Landesregierung. Licht am Ende des Tunnels wäre im Jahr 27/28 zu erwarten, dann wären alle Personalprobleme gelöst!

„Wir wissen um diese Maßnahmen, sie lösen aber nicht unsere gegenwärtigen Probleme und spiegeln auch unsere derzeitige Arbeitssituation nicht wider. Wir brauchen jetzt Lösungen/Entlastungen und nicht erst in einigen Jahren!!“ Mit diesen Sätzen ging ich in die Ausführungen meiner Punkte. Überstunden, Krankheitsvertretung, Doppelbelastung der Leitung, Personalschlüssel (der gerade auch in einer Integrativen Einrichtung viel zu hoch ist), Anleiten von Praktikanten /neuem Personal usw ... Von Qualität kann da oft nicht mehr die Rede sein, eher von Bewahranstalten. Abgesehen von den Anforderungen die seitens der Eltern an uns herangetragen bzw. abgeladen werden. Sauberkeitserziehung, Tischmanieren, korrekter Spracherwerb, nicht zu vergessen, das Erlernen des lebenspraktischen Bereiches (an- und ausziehen, Händewaschen usw.) und damit steigt auch der Mehraufwand an Elternarbeit. Dann die Ausbildung der Kinderpfleger! Sie ist schon seit vielen Jahren alles andere als zeitgemäß und gut!!

Was waren die Antworten von Frau Ministerin Scharf?

Die Reform der Kinderpflegerausbildung ist in Arbeit. Wann sie kommt?

Arbeitsbedingungen flexible Arbeitszeiten, Einarbeit neuer Mitarbeiter, Personalschlüssel sind Trägeraufgaben und sind nicht in ihrem Kompetenzbereich zu sehen.

Das Programm der Sprachkitas muss vom Bund wieder aufgenommen und aktiviert werden. Natürlich muss man Verständnis für die Situation der Eltern aufbringen und sie unterstützen. Gleichzeitig braucht es aber auch Mut, ihnen manches Unangenehme zu sagen, so die Ausführungen unserer Sozialministerin.

Am Ende gingen noch einige Trägervertreter, Kämmerer und Bürgermeister auf spezifische Probleme ihrer Kitas ein, die ich hier nicht ausführen möchte.

Das Resümee für mich und auch so mancher meiner Kolleginnen?  
Ernüchternd!!! Viel geredet – aber nichts ist dabei herausgekommen!  
Wird sich was ändern? Nein!!!